

Schaaf, H.

**Psychotherapie bei Schwindel**

Kröning, Asanger, 2006, 125 S., 19,50 EUR  
ISBN 3-89334-457-8

Im Vorwort weist der Autor, der seit über 10 Jahren praktische Erfahrung in der Therapie von Patienten mit Schwindelerkrankungen hat, darauf hin, dass Schwindel ein sehr häufig berichtetes Symptom von Patienten mit den unterschiedlichsten Diagnosen ist. Zirka ein Drittel aller Schwindelformen hat psychogenen Charakter. Grund genug, sich als Psychotherapeut oder Ausbildungskandidat für Psychotherapie genauer mit diesem Thema zu beschäftigen. Genau an diesen Leserkreis wendet sich dann auch das Buch, das versucht, einen Überblick über die wesentlichen Aspekte therapeutischer Arbeit mit Schwindelpatienten zu geben.

Das Buch gliedert sich in vier große Abschnitte. Im ersten Kapitel erfolgt eine recht ausführliche Darstellung der Verwendung des Begriffes «Schwindel». Dabei wird auf die sprachgeschichtliche Entwicklung des Begriffes, seine Verwendung in der Literatur und der Medizin sowie Psychologie eingegangen. Diese Informationen sind zwar interessant, dennoch scheinen insbesondere die sprachgeschichtlichen und literarisch philosophischen Ausleuchtungen des Begriffes Schwindel in einem kurzen Überblickswerk verzichtbar. Das zweite Kapitel ist mit «Ätiologie – Wie kann Schwindel entstehen?» überschrieben. Nach einer sehr knappen Darstellung der organischen Grundlagen des Gleichgewichtssinns sowie einer Gegenüberstellung von organisch bedingtem und psychogenem Schwindel wird das Auftreten von Schwindelsymptomen im Rahmen verschiedener psychischer Störungen besprochen, z.B. Angststörungen, Depression, somatoforme und dissoziative Störungen. Eingestreute Exkurse und Kasuistiken veranschaulichen und vertiefen dabei den Inhalt. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit der Diagnostik. Hierbei wird der diagnostische Prozess vom häufig schwierigen Erstkontakt, über die Zusammenarbeit im Team, der Testdiagnostik, bis zur Verhaltensanalyse nachvollziehbar dargestellt. Das Kapitel wird mit einem Patientenbeispiel einer detaillierten Verhaltensanalyse anschaulich abgeschlossen. Im vierten Kapitel geht es dann um das Titelthema des Buches, um die Therapie. Es ist unverkennbar, dass der Autor tiefenpsychologisch orientiert ist, umso lobenswerter ist es, dass neben den tiefenpsychologischen Verfahren auch medikamentöse und verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze dargestellt werden. Zudem werden die notwendigen Elemente eines hilfreichen Gleichgewichtstrainings geschildert. Ein Fallbeispiel, das bereits im Diagnosekapitel dargestellt wurde, wird erneut aufgegriffen und weitergeführt. Das Buch schließt mit zwei kurzen Kapiteln zur Effektivität der Therapie und Prognose der Störung sowie zur ärztlichen Begutachtung von Schwindelerkrankungen.

Insgesamt gibt das Buch eine gute Übersicht über die wesentlichen ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Aspekte von Schwindelerkrankungen. Allerdings werden viele

Punkte nur sehr knapp abgehandelt. So hat man insbesondere im Kapitel Ätiologie das Gefühl, dass einige Störungsbilder nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Das Unterkapitel zur Agoraphobie umfasst beispielsweise nur fünf Sätze. Die einzige Information, die dabei transportiert wird, ist, dass in seltenen Fällen auch bei Agoraphobie Schwindelsymptome auftreten können. Das hätte leichter und effizienter, z.B. in Form einer Tabelle, dargestellt werden können. Dadurch wäre dann mehr Platz für die interessanteren Punkte, insbesondere der Therapie geblieben. Das wäre wünschenswert gewesen, da das Buch ja «Psychotherapie bei Schwindel» heißt, sich aber nur auf zirka einem Fünftel des Gesamtumfangs mit psychotherapeutischem Vorgehen beschäftigt. In einer zukünftigen Auflage sollte darüber nachgedacht werden, den Umfang dieses Teils zu erweitern. Dennoch kann das Buch als gelungen gelten und jedem als Einstiegswerk empfohlen werden, der in seiner Praxis mit Patienten mit Schwindelsymptomen arbeitet bzw. sich für dieses Thema interessiert.

Ralf Trippe, Jena